

Jahreslosung 2018

(Offenbarung 21,6)

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst."

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Liebe Gemeinde!

Eine besondere Erfahrung im vergangenen Jahr 2017 war für mich ein Tag in der Wüste. Meine Schwester lebt in den Arabischen Emiraten und wir haben sie dort besucht. Die Wüste wollten wir miteinander erleben und haben eine Tour gebucht. Mit dem Jeep wurden wir abgeholt und bald schon ließen wir die Stadt hinter uns –

Die Hochhäuser Dubais wurden aus der Ferne immer kleiner, jetzt sah man nur noch vereinzelt Häuser oder Hütten. Auch die Vegetation veränderte sich. Nur noch wenige Büsche waren zu sehen, kein Gras, keine Bäume, keine Blumen.

Nach zwei Stunden Fahrt hielten wir an – letzter Wasserstopp bevor es nur noch Sand zu sehen gab.

Und dann lag sie vor uns die Wüste. Unendliche Sanddünen. Weit und breit ringsum – nichts. Keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen.

Nur Sand und Hitze und die Erkenntnis, dass es gut ist, genügend Wasser dabei zu haben – und einen Fahrer, der weiß, in welcher Richtung sich die nächste Oase befindet.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers - umsonst. So lautet die Jahreslosung für das neue Jahr 2018. Wissen wir eigentlich noch wirklich, was Durst bedeutet? Wir sind doch bestens ausgerüstet: Wir haben die Wasserleitungen im Haus, die Sprudelkästen im Keller, die Sixpacks im Kofferraum.

Unser Tagwerk besteht auch nicht wie anderswo auf der Welt darin, einen langen Fußmarsch zu unternehmen, um zu einem Brunnen mit frischem Wasser zu gelangen.

Wenn wir von Durst reden, dann geschieht dies eher im übertragenen Sinn: Wir dürsten

nach einem erfüllten Leben, nach Bestätigung, nach Glück und Wohlstand.

Die Jahreslosung aus dem Buch der Offenbarung spricht vom lebendigen Wasser, das von Gott her in unsere Welt fließt. Der Seher Johannes lässt uns teilhaben an seiner Hoffnung, die er aus Gott schöpft.

Ich will dem *Durstigen* geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Gott lässt uns nicht auf dem Trockenen sitzen.

Gott kennt den Weg zur Oase.

Er stillt unseren Durst.

Johannes schreibt das Buch der Offenbarung gegen Ende des 1. Jahrhunderts.

Er sitzt auf der Insel Patmos, in der Verbannung. Mit seinen Zeilen wendet er sich an die verfolgten Christen in Kleinasien. Kaiser Domitian droht, sie zu töten, wenn sie sich weigern, ihn als Gott zu verehren. Und Johannes? Er macht seinen Mitchristen Mut und ruft ihnen zu: Haltet durch! Ihr geht durch Wüstenzeiten – aber am Ende werdet ihr Gott sehen. Und so lässt der Seher die verfolgten Christen einen Blick werfen in das zukünftige Himmelreich:

„Und ich hörte eine große Stimme vom Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen. Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß sprach: Siehe, ich mache alles neu! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“. (Offenbarung 21,3ff.)

Liebe Gemeinde, klingt das nicht nach Vertröstung aufs Jenseits Was ist denn mit dem Jetzt und hier? Was ist mit den Wüstenzeiten unseres Lebens, unserem Durst nach mehr, der uns heute quält im Jetzt und Hier Eine Episode aus dem Leben Jesu zeigt uns, dass dieses Wasser des Lebens mehr sein muss als die Vertröstung auf das Leben nach dem Tod: „Einmal saß Jesus an einem Brunnen. Eine Frau aus Samarien kam herzu um Wasser zu schöpfen. Eine Frau, die offenbar von einer Art Sucht nach Leben erfüllt war. Ihr sagt Jesus: Fünf Männer hat du gehabt, und den du jetzt hast, das ist nicht dein Mann. Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder und wieder dürsten.

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird nicht mehr dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm gebe, das wir ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das

ewige Leben quillt“. (Joh4) Das Wasser des Lebens wird der Frau zugesprochen. Leben wird ihr zugesagt, das sich nicht erschöpft in der Stillung kurzzeitiger Bedürfnisse. Leben das nicht scheitert an den Erfahrungen von Schuld und Verfehlung. Leben, das nichts zu tun hat mit der Gier, dass man sich möglichst schnell alles nehmen soll und alles haben muss, so kurz wie das Leben ist.

Nein. Das Leben, das Jesus Christus schenkt, speist aus der Quelle des ewigen Lebens. Und dieses Leben beginnt schon jetzt und hier. Heute schon kann ich neu werden, heute schon kann ich schöpfen aus der Fülle, die Gott mir schenkt.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers.

Gott schenkt lebendiges Wasser – Wasser, das Leben schafft.

Wir kennen dagegen auch die bedrohlichen Seiten des Wassers.

Ich denke an die Bilder aus den Ländern der Karibik, nachdem die Hurrikans über sie hinweggefegt waren. Ich denke an die Menschen, die sich in ihren Flüchtlingsbooten auf den Wassern des Mittelmeeres in höchste Lebensgefahr begeben.

Gott stillt unseren Durst nicht mit tötendem, sondern mit lebendigem Wasser.

Gott stärkt uns zum Leben. Denn Gott will Leben in Fülle für seine Menschen.

Er will das Leben und nicht den Tod.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers *umsonst*.

Liebe Gemeinde,

Umsonst- das ist wohl das wichtigste Wort in dieser Jahreslosung.

Umsonst. Gott schenkt.

Ich kenne viele Erwachsene, die sich die kindliche Freude nicht abgewöhnt haben, wenn sie zu Weihnachten oder zu ihrem Geburtstag beschenkt werden. Ich selbst kann mich auch sehr über Geschenke freuen. Und ich schenke auch gerne. Ich freue mich, wenn andere sich beim Auspacken meines Geschenkes freuen.

Solche Freude des Schenkens, die gehört zum Wesen Gottes.

Das griechische Wort, das Luther mit ‚umsonst‘ wiedergibt, heißt wörtlich übersetzt: geschenkt. Schenken ist anders als kaufen und verkaufen. Geschenkt.

Es steckt die Liebe des Schenkenden zum Beschenkten in diesem Wort. Wer schenkt, der denkt nicht an Leistung und Gegenleistung, an Rechnung und ausgeglichene Bilanz.

Umsonst. Geschenk. Gott schenkt uns seinen Sohn. Er stillt unseren Durst nach Lebendigkeit, nach Lebensfreude nach erfülltem Leben.

Und als Christinnen und Christen können wir gar nicht anders, als Jesus Christus nachzufolgen, indem wir Gottes Liebe weiterreichen, uns an andere verschenken.

Liebe Schwestern und Brüder,

Wäre das nicht ein schöner Vorsatz für dieses neue Jahr 2018:

Sich von Gott beschenken lassen und dieses Geschenk dann weitergeben.

Aus der Quelle schöpfen: nehmt und trinkt - und dann die alten Rechnungen zerreißen.

Den Streit beenden. Zeit und Liebe investieren.

Unseren Durst stillen bei der übersprudelnden Quelle – und die Zeiten der Wüste so überstehen, weil wir wissen: Gott macht alles neu.

Meine Predigt möchte ich beenden mit einem Gebet:

Gott, du bist die Quelle, aus der alles Dasein entspringt. Danke für deine Großzügigkeit.

Umsonst schenkst du uns die Weite des Himmels, gibst uns den Sonnenschein und die wandernden Wolken.

Umsonst schenkst du uns die Schönheit der Erde, gibst uns den Apfelbaum und seine duftenden Früchte.

Umsonst schenkst du uns den Rhythmus des Lebens, gibst uns den Atem, bist Anfang und Ende.

Gott, du bist die Quelle, lehre uns, uns zu verschenken, damit das Leben wächst.

(Gebet nach Tina Willms)

Amen